

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

38 (8.2.1921) Unterhaltungs-Beilage

Missionenkonferenz

9. Februar, Adlerstraße 23, Karlsruhe.
Tagesordnung: 10 Uhr Gebetsvereinigung, 10 Uhr: Biblische Andacht, 11 Uhr: Unsere Missionsaufgabe im neuen China, Direktor Sippel, 12 Uhr: Ein Gang durchs große Missionsfeld, Missionsdirektor B. u. r. a., 12.30 Uhr: Die Weltmission im Vorderen und Hinteren, Direktor Sippel. **Ausends 8 Uhr Vortrag**
 durch einen aus China zurückgekehrten Missionar

Städt. Freibank

Fleischabgabe:
 Mittwoch, 9-11 Uhr: Nr. 3101-3300
 Samstag, 9-11 Uhr: Nr. 3301-3600
 Sonntag, 2-3 Uhr: Nr. 3601-3800

Zu vermieten

Wer
 taucht Wohnung
 Hamburg-Karlsruhe
 Angebote an
 Dr. Franke
 Karlsruhe 57.

Große Lagerräume

und Stallungen
 Dabst in verm. An
 erfr. Gerwiostr. 10 i. Hof

Zimmer

Gut möbl. **Kanarabe**
 an zuverläss. Frau oder
 Frau. event. gegen etwas
 Kanarabe zu vergeben.
 Semmerstraße 141.

Kapitalien

Suche Teilhaber
 zu aut. abend. bekannten
 Geschäft mit 30 000 M.
 mögl. Kaufmann, der
 sich betätigen kann.
 Anzeigeb. unt. Nr. 4571
 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Mädchen-Gesuch
 Ein braves, fleißiges
 Mädchen für Zimmer u.
 Näharbeit gesucht.
 Brückstraße 142.

Stättl. fleiß. Mädchen

nach auswärts gesucht.
 Borant. Kaiser-Allee 37,
 2. Stod.

Stiller Teilhaber

kann sich beteiligen an
 gutgehendem Geschäft.
 Beratung unbeding. nötig.
 Keine Bararbeit. Das
 Geschäft hat sich durch
 seine Tätigkeit in der
 gegen eine gute Rendite
 erworben. Sicherer
 Verdienst. Penfionär od.
 Privatier bevorzugt. Keine
 Verbindlichkeiten. Finden
 Geldgebern. Nur Selbst-
 heber mit ca. 35 000
 M. od. mehr. Angebote
 unter Nr. 4543 ins
 Tagblattbüro

Beteiligung.

Junger gebildeter Kaufmann (Christ)
 mit sofort verfügbaren 50-100 000
 Mark Kapital möchte in ein solides
 hiesiges Geschäft oder Industrie-
 Unternehmen als Teilhaber
 einreten oder ein solches
 übernehmen. Diskretion zugesichert.
 Angebote unter Nr. 4564 ins
 Tagblattbüro erbeten.

Großhandelsfirma in Eisen

sucht baldmöglichst tüchtigen
Angestellten
 mit besserer Ausbildung, der
 später auch reisen soll. Angeb. mit
 Zeugnisabschriften, Lebenslauf
 und Photographie unter Nr. 4567
 ins Tagblattbüro erbeten.

Vornehme Existenz!

Sofortiger hoher Verdienst!
 Herren aller Berufsstände, Akademiker,
 Offiziere, Kaufleute, Gewerbetreibende sowie
 Handelsherrn in Gelegenheitsarbeiten, durch
 Übernahme einer reellen, bestehenden
 Sache eine hochgehende, selbständige Existenz
 zu gründen. Vorkapital! Vorkapital!
 nicht erforderlich. Jahresverdienst 75-90 000
 Einmaliges Kapital-Erfolgsrisiko 15 000.
 Näheres durch Direktor **Max Winand**,
 am Dienstag, den 8. und Mittwoch, den
 9. Februar, vorm. v. 10-11 Uhr und nachm.
 v. 4-6 Uhr im **Hotel Reichshof** Zimm. 5 u. 6.

Lehrling

mit guter Schulbildung
 gesucht von
Dreyfuß & Siegel
 Kaiserstraße 197.

Frau

a. Wohlgen. Aussehen
 von Stütze. Hoher
 Verdienst möglich. An-
 gebote unter Nr. 4572
 ins Tagblattbüro erbeten.

Dirigent!

Gefangenen 60 Sänger
 in der Nähe Karlsruhe
 sucht leistungsfähigen
 Dirigent. Anzeigeb. unt.
 Nr. 4550 ins Tagblattbüro.

Lehrling

aus achtbarer
 Familie, gesund, fleißig,
 das kann. Büro
 einer hiesigen, wirtsch.
 Handlung zu übernehmen.
 Selbstsch. Anz. u.
 Nr. 4530 ins Tagbl.

Stellen-Gesuche

Suche für meine Tochter,
 16 Jahre alt,
 Lehrstelle
 in Laden oder Büro.
 Anzeigeb. unt. Nr. 4563
 ins Tagblattbüro erbet.

Stellung sucht

40 Jahre alter Mann, welcher mehrere Jahre
 eigenes Geschäft hatte, als Lageraufseher,
 Unkrautdiener oder als besserer Arbeiter, oder
 als tätiger Teilhaber. Angebote unter
 Nr. 4566 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkaufe

Häuser

mit und ohne Geschäft
 Villen, Hotels, Wirtschaften, Fabriken, teils
 sofort beschubar zu ver-
 kaufen.
H. Baum,
 Viehwirtschaftsbüro,
 Herrenstraße 88.

Haus

mit Doppel-
 in der Altstadt anstän-
 zu verkaufen.
August Schmitt,
 Apotheken- und
 Viehwirtschaftsbüro
 Dittichstraße 48, Tel. 2117.

Garten

in der Vorstadt, gut
 im Garten, was. Bepflan-
 zu verkaufen. Näh.
 Belfortstr. 2, 1. St.

Divan billig

zu verkaufen.
Schneidmüllerstr. 23
 Zu verk. **Möbelschrank**,
 480 M., Kleiderkasten,
 150 M., Kommode 200 M.,
 Bett, Tisch, Stühle, Kamin-
 u. Schrank, 6 Stühle,
 Uhrentisch, 12 Stühle u. St.

Wiese zu verk.

3 rote
Wiese-Polstermöbel,
 Büchereier, Buffet,
 Stuhl, Wandregal, Tisch,
 2 Stühle, Sofa 250 M.,
 Divan 450 M.

Ein sehr schöne Ein- derbestelle (Eisen) mit in Karle zu verkaufen. Karl Herweg 11, Gartenstadt.

Einzelne

Suche
 für meinen Sohn,
 10 Jahre alt, mit guten
 Kenntnissen und
 Prima-Note

Lehrstelle

in hiesigem kauf-
 m. u. Betrieb
 zu erlangen. Anz. u.
 Nr. 4573 ins Tagblattbüro erbet.

Empfehlungen

**Diplomaten-
 Schreibstube**,
 suchen mit eich. Platte,
 som. in Anfertigung von
 ganzen Zimmer-Entwürfen
 ungenügend empfindlich
 Schreiner & Schmidt,
 Weinmarkt,
 Meidingerstraße 8.

Beamtin!

Keine Schneiderin am
 Platz fertigt Anzüge u.
 Anz. u. Not. Gef. An-
 gebote unter Nr. 4561
 ins Tagblattbüro erbet.

Achtung!

Empfehle mich in Gar-
 ten- und Bau-Zustellen-
 ment. mit patent. App.
 mild u. hart mit über-
 reichl. Aroma. Gerar.
 15. 3. alt. ange-
 kommen, um das Nähere
 erkund. zu erlernen?
 Eintr. sof. od. spät. Anz.
 u. Nr. 4578 i. Tagblatt.

Wollentwurf

von Samt und Seide an
 vertrieben oder zu ver-
 kaufen: neue Wolle-
 stränge 42. vaterstr.

Kinder- Pflegeeinrichtung

mit, noch fast neu, zu
 verk. Anz. u. Nr. 4579
 ins Tagblattbüro erbet.

Englisch

Erfolg in 60 Stunden
 (System „Ritter“)
 in und außer dem Haus.
 Köhnerstraße 30, part.

Lehrer

würde sich eines freiblen jungen Mannes in
 der deutschen Sprache, besonders im Griechisch,
 in den Abendstunden annehmen. Angebote mit
 Referenzen an Nr. 4575 ins Tagblattbüro erbet.

Gute alte Geige

billig zu verk. Schriftl.
 Anzeigeb. unt. Nr. 4562
 ins Tagblattbüro erbet.

Belienheitskauf!

2 Herrenpolster, neu
 schwarz u. grau. Näh-
 arb. Preisverh. mittl.
 No. 1. u. billig zu verk.
 No. 1. u. 2. St. r.

Größtfräse Ziege

erschaffen, über 4 Monate
 traktiert zu verkaufen.
 Karlsruhe, Fiedlerstr. 4.
 Zwei großfräse
Ziegen
 sind zu verkaufen. An-
 zeigeb. unt. Nr. 4568
 ins Tagblattbüro erbet.

Kaufgesuche

Reißzeug

(erweitertes), gut er-
 zu kaufen gel. Angeb.
 mit Preis an
 G. Decker, Lud. ing.,
 Leopoldstr. 3, 3. Stod.

Wienmappe

zu verk. gel. Preis-
 anzeigeb. unt. Nr. 4570
 ins Tagblattbüro erbet.
 Einlage
 Holz- oder
 Metallplatte
 gel. Angeb. mit Preis
 u. Nr. 4569 i. Tagblatt.

Kaufe, Verkaufe

form zu reellen Preisen
 Herren- u. Damenklei-
 der, Schuhe, Wäsche,
 Möbel u. sonst. verschied.
 Herren- u. Damenklei-
 der, Schuhe, Wäsche,
 Möbel u. sonst. verschied.
 Herren- u. Damenklei-
 der, Schuhe, Wäsche,
 Möbel u. sonst. verschied.

Sung!

Ich laufe getrag. Klei-
 der, Schuhe, Wäsche
 von geb. Möbeln, jahle
 die höchsten Preise. u.
 Geleitstr. 7, 211
 Markgrafenstraße 7.

Gebisse

Alt-Gold- u. Silber- Gegenstände

fast ungeschätzte Tages-
 preis Gold, Uhrmacher,
 Schmiedstr. 40 - Auch
 werden Reparaturen
 an Uhren prompt und
 billig ausgeführt.

Planos

J. Kunz

Karlsruhe

Englisch

Erfolg in 60 Stunden
 (System „Ritter“)
 in und außer dem Haus.
 Köhnerstraße 30, part.

Lehrer

würde sich eines freiblen jungen Mannes in
 der deutschen Sprache, besonders im Griechisch,
 in den Abendstunden annehmen. Angebote mit
 Referenzen an Nr. 4575 ins Tagblattbüro erbet.

Kaufen Sie

Dixin

von Henkel

bestes
Seifenpulver

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Aleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Wer hat Interesse

an einer **Feuer-Verzinkerei**
 in Karlsruhe?
 Gesl. Zuschriften unter Nr. 4560 ins Tagblattbüro erbeten.

Malkästen

billige und Zeichenkästen, Mal- und
 Zeichenvorlagen, billige Reißzeuge usw.
 bei E. Kirchenbauer, Passage 9/11.

Dienstag, den 8. Februar 1921

Landestheater **Konzerthaus**
Orpheus in der Unterwelt **Volksbühne 1.3**
Pension Schöller
 7 bis 9 Uhr.

SCHLOSSHOTEL KARLSRUHE

AM HAUPTBANHOF

Vornehmstes Haus am Platze

Täglich
 nachmittags und abends
Künstler-Konzert
 C. WALDE
 Abends nur reservierte Tische.

„Löwenrachen“

Kaiserpassage
 Am Dienstag, den 8. Februar
Großes
Fastnachtskonzert
 ab 4 Uhr nachmittags.
 Kaffee und Fastnachts-Kuchen
 werden bereitgehalten.
 Eintritt frei!

Die arme Sünderin.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(86) (Wiedergedruckt verboten.)

Als Carry mit ihrem Bruder und Schwägerin zur verabredeten Stunde das Continentalhotel betreten, war Martin über die Sachlage wohl unterrichtet und hatte auch bereits seiner Ansicht energiegelassen Ausdruck gegeben, indem er erklärte, daß Philipp einfach nach Daldorf gehöre, falls er wirklich auf der Scheidung bestue.

Die Begrüßung der verschiedenen Familienzweige im Hotel war eine regelrechte Komödie. Wilhelm streckte seinen Bauch und seine biedere Rechte mit gleicher Würde vor, versuchte aber, den Ton seiner Begrüßungsworte recht niederschmetternd-gemühtlich zu färben. „Na, mien' oll'n Jung', wo geist' di dat?“ sprach er Martin an.

Und dieser, im Gefühl seiner armen Schicksalhaftigkeit dem gewichtigeren Erstgeborenen gegenüber, setzte etwas beschwerlich und verheißt hochbedeutend: „Danke, man muß zufrieden sein.“

Ein wahrer Genuß aber war es für einen Menschenfreund, zu beobachten, wie Mite für-gaß von der geborenen Frein von Barnim begrüßt wurde; denn diese Lehrerin, die ihrem Manne ein natürliches Kind in die Ehe gebracht hatte, war selbstverständlich in den Augen der frommen Dame nach wie vor eine „Person“. Die Aufgabe, eine „Person“ zu begrüßen, ohne die Geistes- und Familienfittigkeit allzusehr zu verletzen, läßt die geborene Frein von Barnim mit erstaunlichem Talent. Sie schlangelte ihre schmale, lange Hand von oben herunter dieser Schwägerin entgegen, so daß sie wie zum Fingerhut dargeboten vornehm in der Luft hing. Und die unumgängliche Fremdlichkeit markierte sie durch eine nur bis zur Preisgabe

der beiden goldplombierten Schneidezähne gehende Schürzung der Oberlippe, und während sie ihr die Verführung andeuten ließ, daß sie sich sehr freue, endlich ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, sah sie an ihr vorbei und bestete ihre Kennernblicke auf Carrys allerliebsten Hut. Die geschmackvolle Eleganz dieser kleinen schwarzen Schwägerin war ihrer puritanischen Einfachheit ein Greuel. Aber dennoch sprach sie eine halbe Stunde lang mit Carry anschlüsslich über deren entzückende Toilette. Während nun folgenden Frühstücks, zu dem Bruder Wilhelm die ganze Familie einlud, richtete Frau Angelika an Mite überhaupt nur das Wort, um sie zum Zulangen aufzufordern oder einige Bemerkungen über das Wetter zu machen.

Während der ganzen Dauer der Mahlzeit wurde der bitter-ernsten Dinge, um die es sich handelte, mit keiner Silbe Erwähnung getan. Familienfeindschaft, Ausstaus von Meiseerlebnissen zwischen Carry und Angelika, politische Aphorismen, die sich die drei Männer leisteten — das war alles. Martin entwickelte einen guten Appetit und Philipp trank sich Mut.

Als die Tafel aufgehoben worden war, ging man in einen referierten kleinen Salon nebenan. Und da sollten die Verhandlungen ernsthaft in Angriff genommen werden. Zunächst bedienten sich die Herren der echten Zigarren Wilhelms, und es wurde eine ganze Weile über die letzten Ernten auf Savanna und die wahrscheinlichen Folgen des spanisch-amerikanischen Krieges für die deutsche Tabakindustrie gesprochen. Als dies Thema erschöpft war, trat eine Pause ein. Auch die Damen unterbrachen ihr Gespräch in dem Gefühl, daß es nun an ihr Zeit sei, endlich zur Tagesordnung überzugehen. Wilhelm wuschelte mit seiner Frau einen Blick, dann deckte er zwei Finger zwischen seine unter-

sten Westentknoöpfe, rückte sich bequem in seinem Sessel zurecht und begann also: „Na, nun mal von der Angelegenheit zu sprechen, die uns hier zusammengeführt hat: — ich weiß nicht, ob du orientiert bist, lieber Martin...“

Martin nickte bejahend und Wilhelm fuhr fort: „Meine Frau und ich haben uns die Sache reichlich überlegt. Wir sind zu dem Entschluß gekommen, dir, lieber Philipp, und dir, liebe Schwester, folgenden Vorschlag zu machen: Da Philipp auf der Scheidung doch nur deshalb besteht, um bei seinen Geschäftsfreunden keinen Anstoß zu erregen, deren Unterstützung er in seiner gegenwärtigen Krise nötig hat, so scheint uns der springende Punkt der ganzen Angelegenheit der zu sein, Philipp zunächst einmal geschäftlich wieder rauszureißen.“

Philipp nickte, der ganz in sich zusammengesunken dagesessen war, reichte sich mit einem Seufzer auf und rief überabsichtlich: „Ach, wenn du das wolltest, lieber Wilhelm! Das ist ja mehr, als ich...“

„Na ja, na ja — man erst abwarten“, meinte Wilhelm ab. „Voraussetzung ist natürlich, daß das auf einer finanziell möglichen Grundlage geschehen könnte. Ich glaube, ihr seid geneigt, meine Verhältnisse etwas zu übersehen; aber immerhin wäre es ja denkbar, daß sich ein Ausweg finden ließe. Ich möchte natürlich keine Bücher sehen und über alles vollkommene Klarheit erlangen. Ich brauche dich nicht daran zu erinnern, lieber Philipp, daß ich dir schon öfters aus der Patzche geholfen habe; und da du trotzdem immer wieder hineingefallen bist, so kannst du es mir nicht abnehmen, wenn ich allmählich zu der Ansicht gekommen bin, daß du gerade kein berühmter Geschäftsmann bist. Da wäre also in dieser Beziehung vermutlich eine einschneidende Änderung notwendig; aber ich denke, es wird dir nur angenehm sein, wenn

du nicht mehr die ganze Verantwortung allein zu tragen brauchst, sondern deine Kraft mehr auf die rein technische oder ich will mal sagen wissenschaftliche Seite deines Betriebs werfen kannst. — Da er der Familie der einzige ist, den der Himmel mit Kindern gesegnet hat — am! —“

Martin blickte schon zu seiner ihm schräg gegenüberstehenden Frau auf, und Mite suchte kaum merklich die Achseln. Wilhelm und seine Gattin hatten diesen summenden Zwischenruf wohl bemerkt, wie ein leichtes, kaminchenhaftes Vibrieren der Nasenflügel Frau Angelikas bewies.

Aber Wilhelm fuhr unbeirrt fort: „Wir dagegen werden auf direkte Erben höchst wahrscheinlich verzichten müssen. Eure Kinder würden also einmal das nächste Anrecht darauf haben, nach unserm Hintritt die Früchte meines Fleißes zu genießen. Im Hinblick darauf würde ich also die Summe, die ich jetzt eventuell aufwenden möchte, um dich, mein lieber Philipp, wieder flott zu machen — — — als einen Vorstoß auf die Erbschaft deiner Kinder betrachten. Meine liebe Frau hat ja — wir wollen das mal ganz ehrlich ansprechen — kein direktes Interesse daran — — — mein Geld der Familie erhalten zu sehen. Ihr wäre es bei ihrer ganzen Sinnesart gewiß sympathischer, wenn ich durch wohlthätige Stiftungen dafür sorgte, daß mein Name in Läden in gutem Andenken bleibt. Aber sie will sich trotzdem freudig — das darf ich wohl sagen, liebe Angelika? — mit meinem Vorhaben einverstanden erklären, wenn ihr dafür ein Persensummiß erfüllt wird. Und darum mache ich auch den Vorschlag, uns euren jüngsten Sohn vollständig zu überlassen. Der Junge hat mir gestern sehr gut gefallen, ich habe Angelika davon erzählt, und sie ist bereit, Wölfschen an Kindesstatt anzunehmen.“ (Fortsetzung folgt.)